

LENA

BA Wirtschafts- und Sozialwissenschaften BA Sozialanthropologie Msc Socio-ecological Economics and Policy

Ich hab den Zweig Sozioökonomie und Volkswirtschaft gemacht und fands eigentlich eh sehr schade dass er so hiess, weil ich das Gefühl hatte, dass niemand Sozioökonomie kennt. Alle dachten das wär einfach so ein Add-on zu VWL. Ich war so mit höchstens 100 anderen in meinem Zweig, das war aber auch ganz nett – da kannte man sich untereinander! Eigentlich hab ich begonnen mit Kultur und Sozialanthropologie. Aber ich wollte dann doch etwas wissen über die Wirtschaft, aber nicht in der klassischen Weise, sondern kritisch – und da war Sozioökonomie natürlich perfekt. Ich hatte mit Anthropologie auch einfach Angst, dass ich keinen Job bekomme – und wenn man Wirtschaft machst stehen die Chancen besser. Im CBK hab ich dann gemerkt, dass mich BWL usw. nicht interessieren – also insofern so sehr interessieren, dass ich das Grundwissen haben möchte aber dann in eine andere Richtung gehen kann. Ich wusste bereits nach dem zweiten Semester Sozioökonomie dass ich unbedingt SEEP machen möchte, weil der Fokus im Master Sozioökonomie schon eher auf der Gesellschaft lag und ich aber mehr zur Umwelt lernen wollte – drum SEEP.

Im Bachelor find ich schon ganz cool, dass man VWL, BWL und Rechtsgrundlagen hat – und das ist schon wichtig, um später auch bessere Kritik anzubringen. Man muss es verstehen damit man es kritisieren kann.

Ich glaub es wird in Zukunft sogar immer wichtiger unser jetziges Wirtschaftssystem, das auf Kapitalismus aufbaut, zu verstehen und dann eben auch kritisch zu beleuchten. Und zwar von vielen Seiten; die Gesellschaft, Politik, Umwelt, Recht – das überschneidet sich und ich find es eben schon auch sehr wichtig, dass man da die Wirtschaft miteinbezieht. Um alternative Wirtschaftsweisen zu verstehen, um zu sehen, dass es auch andere Arten gibt, wie es funktionieren kann, andere Formen des Wirtschaftens. BWL ist ja dann doch sehr starr – es gibt «die Wirtschaft» und alles ist mathematisch erklärbar. Aber als Anthropologin zum Beispiel würde ich die vielen kleinen Gesellschaften nennen, die auf Tausch, Reziprozität basieren, also nicht auf Marktwirtschaft.

Ich finds immer sehr cool interdisziplinär zu denken, nicht zu starr in eine Richtung zu gehen, sondern in vieles hineinschnuppern zu können – was auch passiert in Sozioökonomie.

Ich würd mir wünschen, dass die Motivation heute ist sehr offen daran zu gehen, und auch wenn man nicht so viel weiss über Umwelt und Gesellschaft sich das ein-



fach mal anhört – ich glaube es wird für Jede:n etwas dabei sein, für das man brennen kann – eben weils so vielseitig ist.

Sozioökonomie ist einfach eine andere Sichtweise. Es gibt die Wirtschaft, aber es nur ein kleiner Teil unseres Systems – es gibt die Umwelt und die Gesellschaft und die Wirtschaft, und die Wirtschaft spielt sich auf.